

BA-Klausur im Fach

Soziale Sicherheit

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Silke Übelmesser

Sommersemester 2015
21. Juli 2015

Vorname:		Nachname:	
Matrikelnummer:		Studiengang:	

Bearbeitungshinweise:

- (a) Die Klausur umfasst **9 Seiten** (einschließlich dieser Seite). Bitte kontrollieren Sie, ob Sie eine vollständige Klausur haben.
- (b) Die erreichbare Gesamtpunktzahl beträgt **60 Punkte** bei einer Bearbeitungszeit von **60 Minuten**.
- (c) Benutzen Sie nur das ausgeteilte Papier und **verwenden Sie für jeden Aufgabenteil den dafür vorgesehenen Antwortkasten**. Versehen Sie jede Seite sowie das Deckblatt mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.
- (d) Wenn nicht anders definiert, entspricht die Variablenbezeichnung jener aus der Vorlesung/Übung. Alle Ergebnisse müssen nachvollziehbar hergeleitet/begründet werden. Grafiken müssen ausreichend beschriftet und erläutert werden.
- (e) Zugelassene Hilfsmittel: nicht-programmierbarer Taschenrechner, unkommentiertes Wörterbuch.
- (f) Sie sind selbst dafür verantwortlich, dass das Aufsichtspersonal Ihre Klausur am Ende der Bearbeitungszeit erhält.

Aufgabe	1	2	3	4	Summe	Note
Maximale Punktzahl	15	15	10	20	60	
Erreichte Punktzahl						

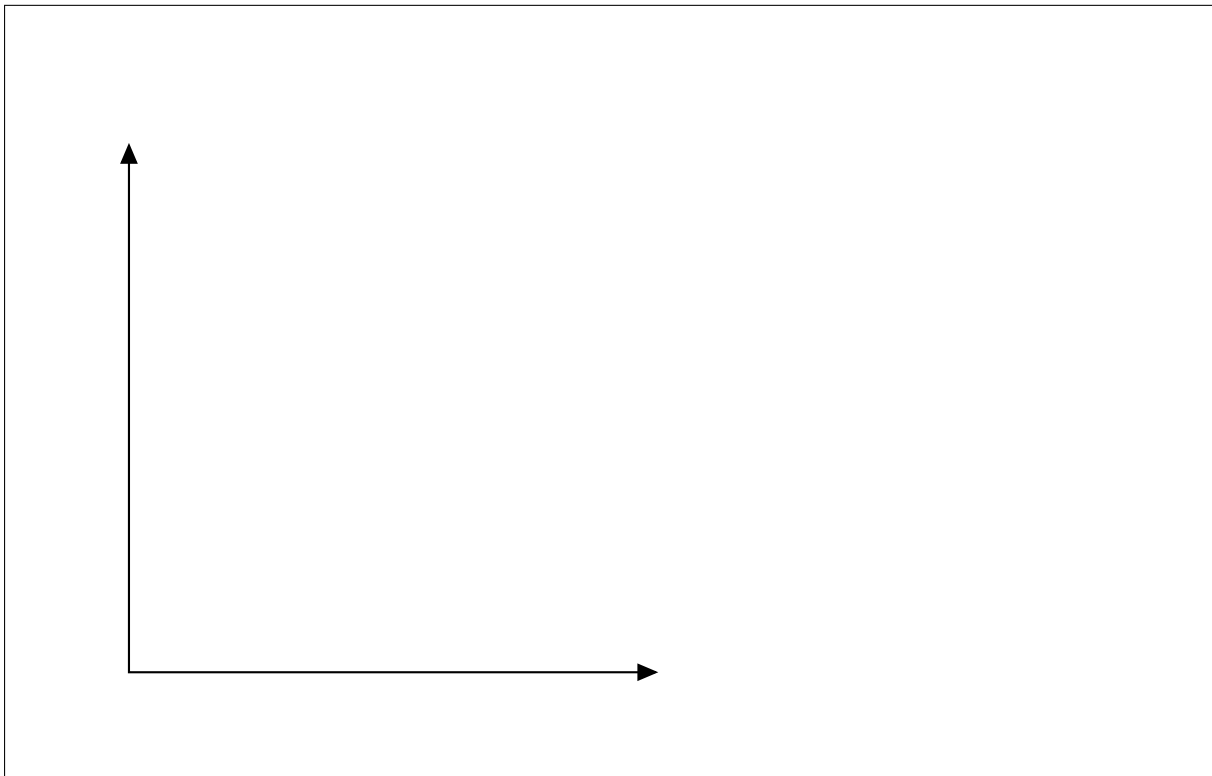
Wir wünschen viel Erfolg!

Aufgabe 1: Rentenversicherung (15 Punkte)**Aufgabe 1(a)** (10 Punkte)

Erstellen Sie ein Zwei-Zeitpunkte-Diagramm, wie wir es in der Vorlesung für Rentenversicherungsmodelle verwendet haben. Zeichnen Sie ein:

- (a1) die optimale Ersparnis in Abwesenheit eines Rentensystems
- (a2) die optimale Ersparnis bei einem Kapitaldeckungsverfahren (mit Teilpflichtversicherung)
- (a3) die optimale Ersparnis bei einem Umlageverfahren (mit Teilpflichtversicherung und $r > i$)
- (a4) die implizite Steuer $T = \tau bw$
- (a5) die implizite Ersparnis $S = (1 - \tau)bw$

Denken Sie daran, die Grafik ausreichend zu beschriften.



Name:

Matrikelnummer:

Aufgabe 1(b) (5 Punkte)

In einer Modellwelt leben zwei Gruppen von Individuen: Arme und Reiche. Alle Individuen sind in einem umlagefinanzierten Rentenversicherungssystem versichert. Welchen Unterschied macht es für die interne Rendite der Individuen, ob das Umlageverfahren nach Bismarck oder nach Beveridge organisiert ist? Begründen Sie Ihre Antwort!

Name:

Matrikelnummer:

Aufgabe 2: Krankenversicherung (15 Punkte)

Auf dem Krankenversicherungsmarkt haben Krankenkassen unter Umständen die Gelegenheit zu direkter und indirekter Risikoselektion.

Aufgabe 2(a) (4 Punkte)

Erklären Sie die Konzepte der direkten und indirekten Risikoselektion kurz. Wodurch unterscheiden sie sich voneinander?

Aufgabe 2(b) (3 Punkte)

Nennen Sie *ein* Beispiel für eine Maßnahme zur indirekten Risikoselektion. Wer wird selektiert?

Name:

Matrikelnummer:

Aufgabe 2(c) (6 Punkte)

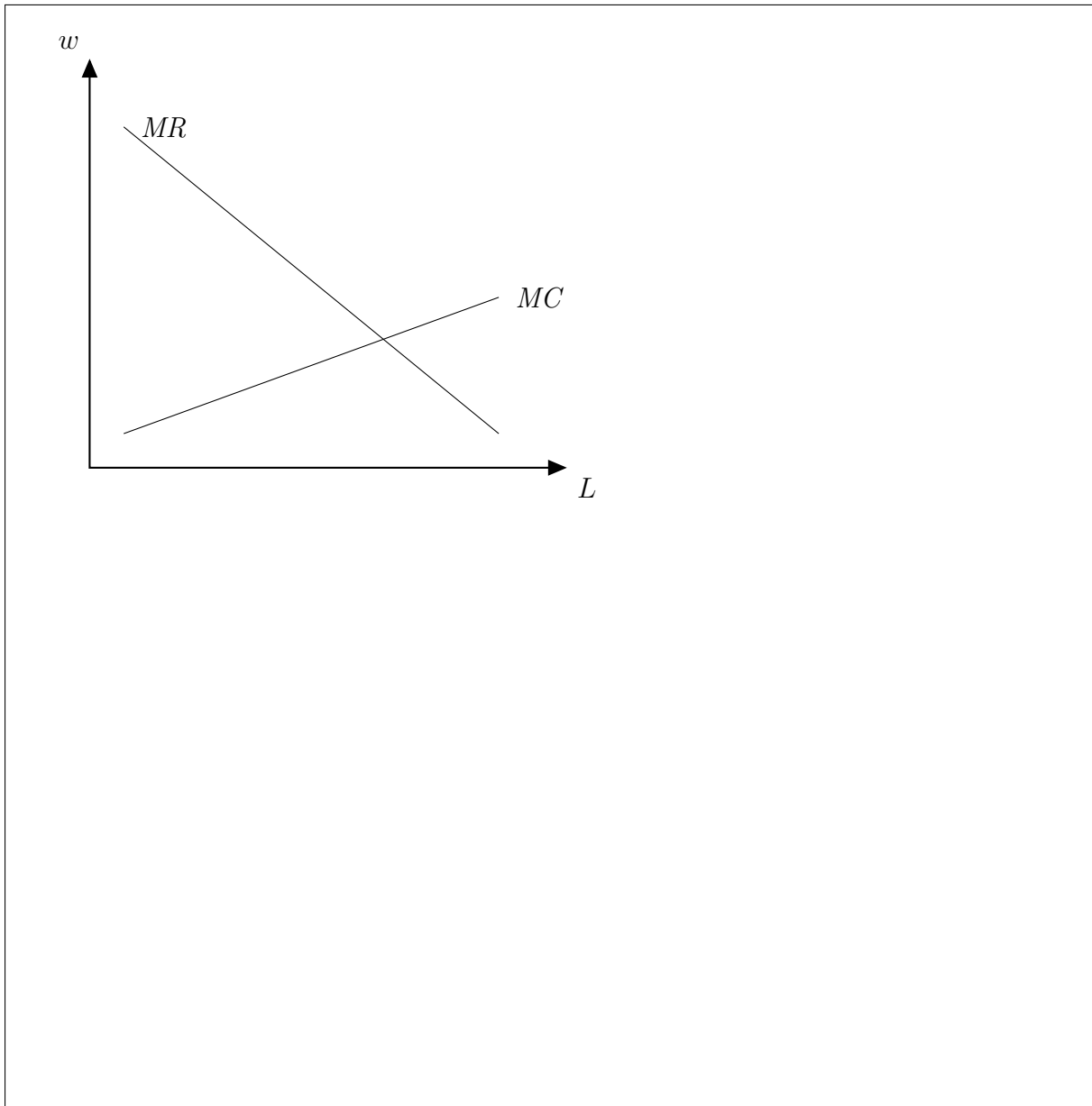
Nennen und erklären Sie kurz zwei Gründe dafür, dass der Gesetzgeber Risikoselektion verhindern will. Sie können Gründe nennen, die sich nur auf eine bestimmte Form der Risikoselektion beziehen, und Gründe, die sich auf Risikoselektion im Allgemeinen beziehen.

Aufgabe 2(d) (2 Punkte)

Welche Regel verhindert in Deutschland direkte Risikoselektion auf dem Krankenversicherungsmarkt?

Aufgabe 3: Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung, Mindestlohn (10 Punkte)**Aufgabe 3(a)** (8 Punkte)

Wir betrachten einen Arbeitsmarkt auf dem vollständige Konkurrenz herrscht.



- (b1) Zeichnen Sie den Gleichgewichtslohn und die gleichgewichtige Arbeitsmenge ein.
- (b2) Zeichnen Sie einen Mindestlohn oberhalb des Gleichgewichtslohns ein.
- (b3) Erklären Sie mit Hilfe der Grafik, warum die Einführung eines Mindestlohns die eingesetzte Arbeitsmenge und die Gesamtwohlfahrt reduzieren kann.
- (b4) Hat die Einführung des Mindestlohns auch einen Einfluss auf die Aufteilung der Gesamtwohlfahrt auf Konsumenten- und Produzentenrente? Falls ja, welche?

Name:

Matrikelnummer:

Aufgabe 3(b) (2 Punkte)

Was besagt das Lohnabstandsgebot?

Aufgabe 4: Multiple-Choice Fragen (20 Punkte)

Sie erhalten *einen Punkt* für jede richtige Aussage, die Sie ankreuzen, und für jede falsche Aussage, die Sie nicht ankreuzen. Für falsch angekreuzte Aussagen erhalten Sie *keine Punkte*.

Aufgabe 4(a) Grundlagen (10 Punkte)

- Wenn ein Risiko von einer Pflichtversicherung abgedeckt ist, bedeutet das, dass die Individuen sich dagegen versichern müssen, ihren Anbieter aber frei wählen können.
- Die Rentenversicherung ist in Deutschland als Pflichtversicherung ausgestaltet.
- Für das Haftpflichtrisiko beim Führen eines Kraftfahrzeugs gilt in Deutschland Versicherungspflicht.
- Der britische National Health Service (NHS) ist ein Beispiel für die öffentlich-rechtliche Ausgestaltung einer Krankenversicherung.
- Das Instrument der Zwangsmitgliedschaft in einer Versicherung wird in der Regel eingesetzt, damit sich auch Individuen mit geringem erwarteten Schaden versichern.
- Moral Hazard liegt vor, wenn Versicherte vor Abschluss einer Krankenversicherung Informationen über ihren Gesundheitszustand haben, die den Krankenkassen vor-enthalten bleiben.
- Eine positive Betrachtung des Sozialstaats nutzt häufig polit-ökonomische Argumente.

Gehen Sie von einem Versicherungsmarkt aus, auf dem sich zwei Gruppen von Individuen versichern wollen: Die erste Gruppe L hat ein niedriges Schadensrisiko, die zweite Gruppe H, hat ein hohes Schadensrisiko. Die Versicherungen können das Schadensrisiko eines Individuums nicht beobachten, wissen aber, wie groß die beiden Gruppen sind.

- Es wird sich ein sogenanntes Pooling-Gleichgewicht einstellen, bei dem alle Individuen zur gleichen Prämie vollversichert sind.
- In einem möglichen Trenn-Gleichgewicht nach Rothschild und Stiglitz, wären die Individuen mit dem hohen Schadensrisiko stets vollversichert.
- Ein mögliches Trenn-Gleichgewicht ist nur dann stabil, wenn es ausreichend viele Individuen mit einem niedrigen Schadensrisiko auf dem Markt gibt.

Aufgabe 4(b) Rentenversicherung (2 Punkte)

In der Vorlesung haben wir die Einführung einer Rentenversicherung im Kontext eines Wachstumsmodells mit exogenem Arbeitsangebot und endogenem Zins betrachtet. Es gilt:

- Ein Steady-State-Kapitalstock, bei dem der Zinssatz r über der Wachstumsrate der Bevölkerung liegt, ist dynamisch ineffizient.
- Die Einführung eines Umlageverfahrens kann die dynamische Effizienz verbessern, wenn der Steady-State-Kapitalstock dynamisch ineffizient ist.

Aufgabe 4(c) Krankenversicherung (3 Punkte)

In der deutschen Gesetzlichen Krankenversicherung kommt es zu einer Umverteilung ...

- von Vielverdienern zu Geringverdienern
- von Familien zu Alleinstehenden
- von Ehepaaren ohne Kinder zu Ehepaaren mit Kindern

Aufgabe 4(d) Arbeitslosenversicherung und Mindestlohn (5 Punkte)

- Ein Angestellter des öffentlichen Dienstes mit einem Bruttolohn von 2000 Euro im Monat ist in Deutschland verpflichtet, sich in der Arbeitslosenversicherung zu versichern.
- Die Bezugsdauer des ALG I steigt mit der Dauer der vorangegangenen Beschäftigung, ist aber nach oben gedeckelt.
- Ein ALG II-Empfänger kann durch Hinzuverdienst von 500 Euro pro Monat sein verfügbares Einkommen erhöhen.
- Von der Veränderung der Wettbewerbssituation, die sich durch die Einführung eines Mindestlohns ergibt, profitieren Niedriglohnunternehmen stärker als Hochlohnunternehmen.
- Sozialhilfezahlungen können, wie der Mindestlohn, zu einem Rückgang der Arbeitsmenge und damit zu einem Wohlfahrtsverlust auf dem Arbeitsmarkt führen.